

Humanistisches Gymnasium "Walther von der Vogelweide" - Armando-Diaz-Str. 34 - 39100 Bozen
Tel. 0471 – 270225 - Fax. 0471 – 260851 – Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte

An die Landesrätin für deutsche Schule,
Berufsbildung und Kultur, Bildungsförderung und Denkmalpflege
Dr. Sabina Kasslatter Mur

Landhaus 7
Andreas-Hofer-Str.18
39100 BOZEN

An den Schulamtsleiter / Ressortdirektor
Dr. Peter Höllriegl

An die Inspektorin
Dr. Marta Herbst

An die Inspektorin
Dr. Eva Brunnbauer

An den Vizeschulamtsleiter
Dr. Arthur Pernstich

Deutsches Schulamt
Amba-Alagi-Str. 10
39100 BOZEN

An den Landesschulrat
z.H. Dr. Christoph Hartung von Hartungen

Armando-Diaz-Str. 34
39100 BOZEN

An den ASM
Dr. Maria Aloisia Muther

Dr. Streiter-Gasse 20
39100 BOZEN

Zur Kenntnisnahme an Frau Direktorin
Dr. Martina Adami

Humanistisches Gymnasium "Walther von der Vogelweide"
Armando-Diaz-Str. 34
39100 Bozen

Betreff: Ausführungen zum Fach Kunstgeschichte (Zeichnen und Kunstge-

schichte, Visuelle Kommunikation) zum Entwurf der Rahmenrichtlinien des Landes zur Oberschulreform

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Fach Kunst (Zeichnen und Kunstgeschichte, Visuelle Kommunikation) übernimmt eine wichtige Aufgabe in der Bildung am Gymnasium, da innerhalb des Faches traditionell der Fokus auf das Bild in seinen geschichtlichen und gesellschaftlichen Zusammenhang gelegt und zugleich eine handlungsorientierte Anwendung geübt wird. Das Fach übernimmt ebenso eine wesentliche Rolle bei der kommunikations- und informationstechnologischen Bildung. Wichtig ist für die Bildung der Heranwachsenden, dass das Fach sowohl im Triennium (2.Biennium und 5.Klasse) als auch im 1.Biennium des Klassischen Gymnasiums, des Sprachengymnasiums und des Gymnasiums für Musik und Tanz gelehrt wird, auch da es wie kaum ein anderes Fach für vergleichenden und fächerübergreifenden Unterricht geeignet ist.

Hierzu einige wichtige Überlegungen:

- Die zeitgemäßen Inhalte, Anliegen, Ziele und Methoden im Gymnasium im Allgemeinen und im Fach Kunstgeschichte (Z+KG) im Speziellen sind so umfang- und facettenreich, dass eine Reduzierung der Stunden die angestrebten Ziele nicht erreichen lässt. (siehe Ergänzungen der FG zum Lehrplanentwurf)
- Die Schulreform muss, damit man von einer Reform reden kann, als Anregung/Gelegenheit zu absoluter Innovation gesehen werden und darf keinen Rückschritt bedeuten. Es muss eine Ausbildung des Schülers/der Schülerin dergestalt möglich sein, dass er/sie eine brauchbare Grundausbildung zur visuellen Kommunikation neben einer fundierten kunsthistorischen Ausbildung aufweisen kann.
- Die visuelle und verbale Sprache wird im Fach in Wechselwirkung erfahren. Zugangsweisen zu Bildsprache und Kultur verhindern Sprachlosigkeit angesichts einer Werkwahrnehmung. Sehen, Erkennen, bewusst Wahrnehmen, räumliches Vorstellungsvermögen, Orientierungsfähigkeit, Gedankengänge in Form von Skizzen festhalten bzw. visualisieren sind Schlüsselkompetenzen, die wir für unterschiedlichste Problemlösungssituationen benötigen.
- Die Kunstvermittlung hat durch die neuartige visuelle Kultur neue Bildungsaufgaben. Es bildet sich ein neues Lernen heraus, das sich oftmals in der Überschreitung herkömmlicher Unterrichtsformen und in der Verzahnung einzelner Fachdisziplinen ausdrückt und die Verknüpfung der Bereiche Bildender Kunst (Malerei, Architektur, Bildhauerei, Kunsthandwerk, Design,...), Literatur, Geschichte, Spra-

che und ggf. Musik anstrebt. Bildungsziele können konkretisiert werden, die die Gestaltbarkeit der medialen Werkzeuge in den Vordergrund stellen.

- Da es angesichts der Entwicklung im Bereich moderner Kommunikationstechnologien notwendig ist, die Schüler/innen für die Veränderung der Wahrnehmungsgewohnheiten und der Bildproduktion zu sensibilisieren und ihnen Medienkompetenzen zu vermitteln, leistet das Fach Kunst im gymnasialen Bereich bei der Ausbildung einer differenzierten Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit im visuellen Bereich einen wesentlichen Beitrag zur kommunikations- und informationstechnologischen Bildung.
- Kunstunterricht unterscheidet sich von anderen Unterrichtsfächern vor allem durch seine methodische Vielfalt und seine bewährten Praxisformen. Dabei ist alles, was sich optisch-visuell darstellen lässt, an eigene Repräsentations- und Vermittlungsformen gebunden, eingebunden in Formen ästhetischen Lernens mit all seinen aktionsbetonten Handlungsweisen, die sich durch keine Aneignungsform ersetzen lassen.
- Um den geschichtlichen und gesellschaftlichen Zusammenhang für die kunsthistorischen Inhalte herzustellen, ist zeitparalleles Arbeiten besonders mit dem Fach Geschichte aber auch mit anderen Fächern wichtig. Vernetzte, fächerübergreifende und aufeinander bezogene Einheiten sind für das Verständnis wesentlich.
- Wichtig ist auch die kontinuierliche Entwicklung des Schülers/der Schülerin im visuellen Ausdruck. Entwicklungspsychologisch stellt die Altersstufe im 1.Biennium dafür eine entscheidende Phase dar.

Um im 1.Biennium die erwähnten Inhalte aufbauen zu können und eine Unterbrechung des Kunstunterrichtes, deren Folgen im Triennium nicht mehr auszugleichen sind, zu vermeiden, muss dem Fach (Zeichnen und Kunstgeschichte/Visuelle Kommunikation im 1.Biennium des Klassischen Gymnasiums, des Sprachgymnasiums und des Gymnasiums für Musik und Tanz ein fester Platz eingeräumt werden (etwa aus dem nun neu aufgestockten Geschichte/Geografie-Stundenkontingent oder aus Informatik und im Bereich des Faches Fächerübergreifendes Arbeiten).

Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte
Humanistisches Gymnasium „W. v. d. Vogelweide“ Bozen

Bozen, 4.10.2010

HG.BOZEN@SCHULE.SUEDTIROL.IT